

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

22. März 1952

Blatt 400

Ernestine, Grete und Georg möchten gerne Eltern haben
=====

22. März (Rath.Korr.) Unsere verwirrte Zeit ist dem Familienleben nicht günstig gesinnt; die Zahl der Ehescheidungen spricht eine beredete Sprache. Die Leidtragenden aber sind die Kinder, auf die ungeordnete Familienverhältnisse stärkere und tiefere Eindrücke hinterlassen als bei den Erwachsenen. Das Jugendamt der Stadt Wien versucht in allen solchen Fällen zu helfen, wie es nur geht. Aber selbst das freundlichste Amt und die liebevollste Pflege können einem Kind nicht die Eltern ersetzen. Deshalb wendet sich das Jugendamt immer wieder an die Öffentlichkeit und sucht Eltern für "seine" Kinder.

Da ist zum Beispiel Ernestine, 11 Jahre alt, für die das Jugendamt um verständnisvolle Pflegeeltern bittet. Ernestine hat einen Vater, der die Familie sehr tyrannisiert. Nach dem Tode der Mutter gab es große Erziehungsschwierigkeiten. Der Vater kümmert sich jetzt nicht mehr um das Kind. Ernestine ist hübsch und sehr lebhaft, mit guter Ansprechbarkeit und guter Durchschnittsintelligenz. Sie ist geschickt und hilfsbereit. Ihre einzige noch bestehende Schwierigkeit ist ihr manchmal sehr lautes und distanzloses Verhalten.

Auch die 12jährige Grete sehnt sich nach verständnisvollen Pflegeeltern. Ihre Mutter starb kurze Zeit nach der Geburt des Kindes. Der Vater heiratete bald wieder; die neue Mutter versteht leider das Kind gar nicht. So kam es zu großen Erziehungsschwierigkeiten. Eine Rückkehr in die väterliche Familie würde die Schwierigkeiten wieder bringen. Grete könnte sich aber rasch und gut in ein geordnetes Familienleben einfügen.

Besonders schwierig ist der Fall Georg. Er ist jetzt 9 Jahre alt, das vierte von acht ehelichen Kindern. Der Vater Georgs wurde

vor den Augen des Kindes ermordet. Alle Schwierigkeiten des kleinen Buben sind aus seinem unglücklichen Leben zu verstehen. Im Heimbericht heißt es: "Georg wurde nach seiner Aufnahme im Heim von seiner Gruppenerzieherin als unschönes, alt ausschendes Kind, das nie lächelt und sich über nichts freuen konnte, geschildert. Heute ist er ein lieber, hübscher, freundlicher Bub, der sich sehr freuen kann und dessen zurückhaltende Zärtlichkeit sich alle Herzen gewinnt. Er bereitet keine Schwierigkeiten, ist ein guter Schöler, hat eine auffallende musikalische Begabung, ist manuell geschickt und sehr humorvoll. Schimpfen kann er noch immer sehr gut, wenn ihm etwas besonders mißfällt, nur hat es dann gewöhnlich einen guten Grund; das kommt aber nur selten vor....." Für Georg bittet das Jugendamt vor allem um Wiener "Sonntags-Eltern", die den Buben für zwei oder mehr Sonntage im Monat einladen.

In allen Fällen gibt das Jugendamt der Stadt Wien, 1., Schottenring 22, Telefon U 23-5-20, nähere Auskünfte.

Näh-Kurzkurs

=====

22. März (Rath.Korr.) Die Stadt Wien veranstaltet an der Städtischen Lehranstalt für hauswirtschaftliche Frauenberufe, 9., Wilhelm Exner-Gasse 34, ab 21. April einen achtwöchigen Nähkurs jeden Montag von 16.30 bis 19.30 Uhr. Rechtzeitige Anmeldung erforderlich, da beschränkte Teilnehmerzahl

Nähere Auskünfte erteilt die Schulleitung, Tel. A 18-4-85, täglich von 8 bis 16 Uhr, Samstag bis 13 Uhr.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge

=====

22. März (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 26. Februar von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Emmersdorf" gebracht wurden, am Dienstag, dem 25. März, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 11.29 Uhr vom Westbahnhof abzuholen.

Lehenhof - ein Paradies der Wiener Hauptschüler
=====Vizebürgermeister Honay bei der Dachgleiche des Zusatzheimes

22. März. (Rath.Korr.) Kein Wiener Hauptschüler ist von der angenehmen Überraschung sicher, während der Schulzeit mit seiner Klasse für vier Wochen ein herrliches Schloß bewohnen zu dürfen. Das Wiener Jugendhilfswerk hat in den letzten zwei Jahren im Rahmen seiner Schullandheim-Aktion schon etwa 1300 Buben und Mädels in Lehenhof in Scheibbs untergebracht. Diese Aktion, die von Regierungsrat Fuhri mit Erfolg geleitet wird, verbindet die so notwendige Erholungsfürsorge mit dem Unterricht und fördert die Gemeinschaftserziehung. Die Stadt Wien darf sich rühmen, mit dieser Einrichtung auf dem Gebiet ihres Schulwesens eine besondere Leistung vollbracht zu haben. Eine Ausstellung von Schülerarbeiten die sich in Vorbereitung befindet, wird auch der Öffentlichkeit erstaunliche Aspekte einer modernen, naturverbundenen Erziehung der städtischen Schuljugend vor Augen führen.

Jeden Monat werden etwa 100 Buben und Mädels samt ihren Lehrern nach Scheibbs geschickt. Gegenwärtig bewohnen das schöne Empireschloß an der Erlauf drei Schulklassen einer Knabenhauptschule aus Penzing. In wenigen Tagen werden hier drei Klassen der Schule Stubenbastei erwartet. Bis zum Ende des Schuljahres kommen noch einige Klassen der Schule Castelligasse und Tiefenbachgasse nach Scheibbs.

In den Sommermonaten verwandelte sich der Lehenhof in eine der größten Sommerfrischen für Wiener Kinder. In jeden Turnus konnten bis jetzt rund 170 Kinder auf Lehenhof einquartiert werden. Heuer sollen es noch mehr sein, denn seit einigen Monaten wird im großen Schloßpark ein neues Heim gebaut.

Vizebürgermeister Honay und der Leiter des Jugendamtes der Stadt Wien, Obermagistratsrat Prof. Tesarek, wohnten gestern der Dachgleiche dieses Zusatzheimes bei. Der Vizebürgermeister benützte diese Gelegenheit, um vor den versammelten Bauarbeitern

und Vertretern von Scheibbs auf die große Bedeutung dieses Bauvorhabens, dem im Lehenhof noch weitere folgen werden, hinzuweisen. "Hier wird nicht gebaut für einige Menschen, die es sich leisten können", sagte Vizebürgermeister Honay, "sondern für soziale Zwecke, die ausschließlich der Gesundheit unserer Kinder dienen sollen. Wenn die Geburtenzahlen rückläufig werden, müssen wir umso mehr bestrebt sein, unser kostbarstes Gut, die Kinder, vor Krankheit zu schützen und ihnen alles zu geben, was wir nur imstande sind. Dies erachten wir für eine Arbeit, die nicht nur mit dem Hirn sondern vielmehr mit dem Herzen getan werden muß, wenn sie die erhofften Früchte bringen soll!"

Der Vizebürgermeister von Scheibbs, Bauer, dankte der Stadtverwaltung der Bundeshauptstadt für den Entschluß, den Lehenhof noch weiter auszubauen. Die Durchführung dieses Bauwerkes sicherte den heimischen Bauarbeitern und einer Anzahl von Firmen auch über die Wintermonate gute Beschäftigung. Den Dank der Scheibbser Stadtverwaltung schlossen sich mit herzlichen Worten auch die Vertreter der Baufirmen und deren Arbeiter an. Sie gaben das Versprechen ab, den Bau bis Ende Mai zu vollenden und so vielen Wiener Kindern Schulferien in Scheibbs zu ermöglichen.

Entfallende Sprechstunden

=====

22. März (Rath.Korr.) Mittwoch, den 26. März, entfallen beim Amtsführenden Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger die Sprechstunden.